

ihn sicher übersehen hätte. — Der einzige Punkt an der ganzen Küste, wo er noch wirklich zahlreich brütet, ist Rottum.

12. Sandregenpfeifer — *Charadrius hiaticula* L.

Während beider Brutzeiten sah ich auf mehreren Inseln diesen schönen Regenpfeifer, kann aber, obwohl er früher öfters nachgewiesen wurde, sein Brüten nicht beweisen.

13. Seeregenpfeifer — *Charadrius alexandrinus* L.

1904. Die Zahl der brütenden Seeregenpfeifer hat sich in den letzten Jahren wohl kaum geändert. Die ersten wurden am 8. April an der Wattgrenze gesehen, das erste vollständige Gelege, also 3 Eier, bereits am 2. Mai gefunden, nachdem sie sich am 24. April zuerst an den Brutplätzen zeigten. Ein am 9. Juli gefundenes Nest enthielt 4 Eier, ausserdem sind noch 2 weitere Nester mit ebenfalls 4 Eiern gefunden, wie es an der Ostseeküste Regel ist, während sämtliche übrigen Nester die an der Nordseeküste übliche Dreizahl enthielten.

1905. Am 5. April wurden die ersten Seeregenpfeifer am Lande gesehen, das erste Nest mit vollständigem Gelege am 2. Mai gefunden. — Aussergewöhnlich spät zeigte sich noch ein Vogel, nämlich am 15. November, der auf dem Watt geschossen wurde.

(Schluss folgt.)

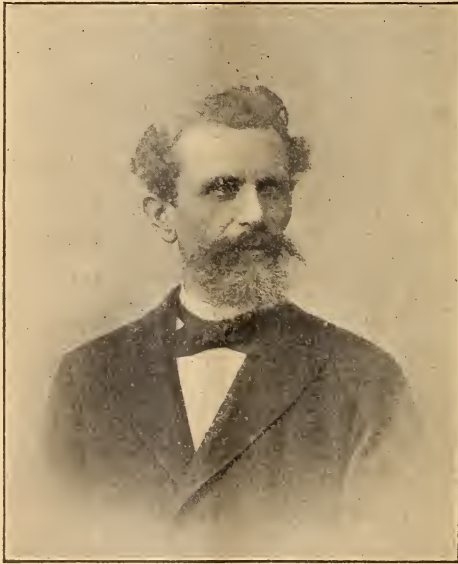
Joachim Rohweder †.

Nachruf von Professor Dr. Rudolf Blasius in Braunschweig.

Am 29. Dezember 1905 entschlief nach langer schwerer Krankheit der Gymnasial-Oberlehrer Joachim Rohweder im Alter von 64 Jahren.

Geboren als Sohn eines Landmanns am 2. September 1841 in Wapelfeldt, einem kleinen Dorfe im Kreise Rendsburg, fand er in der ländlichen Umgebung die beste Gelegenheit, seiner Lieblingsbeschäftigung mit der Natur nachzugehen, dazu kamen in der kleinen Dorfschule Ferien vom 1. Mai bis 1. November hinzu, die dann in der schönen Sommer- und Herbstzeit ganz zum freien Aufenthalte in Wald und Feld benutzt werden konnten. Später besuchte er die obere Knabenschule in Hohenwestedt und entschloss sich hier, Lehrer zu werden. Zunächst trat er als Hilfslehrer an einem Privatinstitut in Hamburg ein, benutzte hier die Bibliothek des Hamburger Vereins für Lehrerfreunde und

hörte eifrig öffentliche von den Lehrern des Johanneums gehaltene Vorträge. Nach vierjähriger Vorbereitung bezog er 1862 das Schullehrerseminar in Segeberg, widmete sich hier unter Leitung des Seminarlehrer Martens besonders dem Studium der Naturwissenschaften und wurde 1865 mit dem Zeugnis: „Zweiter Charakter“ mit sehr rühmlicher Auszeichnung entlassen. Dreiviertel Jahr war er Hauslehrer in der Familie des Amtsrichters Stolz in Leck und ebenso lange erster Hilfslehrer an der städtischen Marienschule in Flensburg und am 1. Oktober 1866



J. Rohwedder. Husum. 1/8. 05.

ordentlicher Lehrer für die gesamten Naturwissenschaften am Königlichen Gymnasium in Husum. Ununterbrochen fast 40 Jahre lang wirkte er an dieser Anstalt, geschätzt und geliebt von seinen Kollegen und Schülern.

Mit besonderer Vorliebe beschäftigte er sich mit Ornithologie, durchquerte in zahlreichen Ausflügen sein Heimatland Schleswig-Holstein, besuchte die nahegelegenen Inseln und war wohl unbestritten der beste Kenner der Vogelwelt des äussersten Nordens Deutschlands. Infolgedessen wurde er häufig von den Behörden als Sachverständiger zu Rate gezogen. Ganz natürlich war es, dass er in seinen Ratschlägen

die Tierschutz-Bestrebungen in erster Linie unterstützte, es lag ihm daran, das Vogelleben in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten, und so verdanken wir es ihm mit, dass die schleswig-holsteinische Regierung die erforderlichen Schritte tat, die alten berühmten Vogelkolonien auf Sylt, Norderoog, Süderoog und anderen Nordsee-Inseln vor dem Untergang zu bewahren. 1893 wurde er von der Königlichen Regierung nach Helgoland geschickt, um den Vogelfang dort kennen zu lernen und Vorschläge zur Abstellung der Missbräuche zu machen. Der Vorstand der Tierschutzvereine des Deutschen Reiches erteilte ihm später denselben Auftrag, und es gelang Rohweder, mit der Regierung eine jahrelange polizeiliche Ueberwachung der Eiersammler auf den Nordsee-Inseln durchzusetzen und in allerletzter Zeit auch eine gesetzliche Regelung dieser Frage zu erreichen. Sein letzter grösserer Ausflug war der nach der nordfriesischen Hallig „Norderoog“, den er 1904 unternahm. Schon in den ersten Monaten 1905 begann er zu kränkeln und musste ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Vergebens suchte er Heilung im Bade Oeynhausen, resultatlos war eine in der Lammersschen Klinik in Hude ausgeführte Operation, nach schmerzlichen Leiden forderte der Tod sein Opfer.

Schon in den 70er Jahren hatte ich das Glück, mit Rohweder in persönliche Verbindung zu treten, als ein sicherer ornithologischer Beobachter für Schleswig-Holstein seitens des von der Deutschen Ornithologengesellschaft gebildeten Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands gesucht wurde. Jahrelang hat er uns treu als vortrefflicher Kenner und Beobachter der Vögel seines Heimatlandes zur Seite gestanden und uns den reichen Schatz seiner Kenntnisse zur Verfügung gestellt. In dem 1. Jahresberichte des Ausschusses für Beobachtungsstationen erschien er als Beobachter für Husum, in allen folgenden Jahresberichten stellte er uns nicht nur seine Notizen aus Husum zur Verfügung, nein er nahm als Mitglied des Ausschusses eifrig teil an der ganzen Bearbeitung der von den deutschen Beobachtern eingesandten Berichte, im 2., 3. und 4. übernahm er die Sumpf- und Schwimmvögel, im 5. ausser diesen eine grosse Reihe Sing- und Schreivögel, im 6., 7. und 8. wieder die Sumpf- und Schwimmvögel, im 9., als die Bearbeitung nach Provinzen verteilt wurde,

das Königreich Preussen, Fürstentum Reuss und Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha, im 10. und 11. die preussischen Provinzen Schleswig-Holstein und Westfalen.

Als Ornitholog hatte er sich zuerst literarisch bekannt gemacht durch sein vortreffliches Werk über „Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz nebst einer graphischen Darstellung ihrer Zug- und Brutverhältnisse“, das 1875 in Husum erschien. Wie das am Schlusse angefügte Verzeichnis seiner literarischen Arbeiten ergibt, verdanken wir Rohweder eine grosse Reihe von ornithologischen Arbeiten. Eine Menge kleinerer Notizen erschienen im Ornithologischen Zentralblatte 1876, 1877, 1878 und 1879. Das Muster eines ornithologischen Stimmungsbildes ist seine 1891 im J. f. O. veröffentlichte Schilderung des Balzplatzes der grossen Bekassine und eine seiner letzten Arbeiten: Norderoog, ein nordfriesisches Vogelheim. Ein grosses Verdienst hat er sich erworben durch seine Mitarbeit am „Neuen Naumann“, dem er seine Hauptkraft im letzten Jahrzehnt seines Lebens widmete, seine Störche im Band VI (erschienen 1897), Schnepfen in Band IX (erschienen 1902) und seine Seeschwalben, Möven und Raubmöven in Band XI (in Verbindung mit Dr. Hennicke bearbeitet, erschienen 1903) zeugten von einer musterhaften Gründlichkeit. Selten beschäftigte er sich auch mit anderen Gebieten der Zoologie: so schrieb er im „Zoologischen Garten“ 1876 über die Schonzeit des Wildes, 1878 über den Instinkt und die beiden Wiesel Schleswig-Holsteins. — Reizend geschriebene Aufsätze, wie „Das Steppenhuhn in Schleswig-Holstein“ (1889), „Ueber das Meckern der Bekassine“ (1900) und den „Vogelfang auf Helgoland“ (1900) verdanken wir ihm in unserer Monatschrift. — Seine letzte Arbeit aus seinem Todesjahre beschäftigte sich mit der Vorgeschichte Helgolands, dessen langjährigen Vogelbeobachter H. Gätke er so hoch verehrte.

Mannigfach trafen wir uns freundschaftlich auf den Ornithologen-Kongressen, zuletzt waren wir vereint auf dem internationalen Zoologen-Kongresse in Berlin. Dann sollten wir uns nicht wiedersehen. Als ich ihn zur Naumannfeier nach Cöthen im vorigen Frühlinge aufforderte, schrieb er traurig wieder, dass seine Gesundheit ihm eine solche Reise nicht erlaubte, sandte aber eine Anzahl seiner Photographien,

um sie mit den dort anwesenden, die Vollendung des „Neuen Naumann“ feiernden Freunden auszutauschen. Mir war das verdächtig, ich ahnte Schlimmes, denn, wenn es möglich gewesen wäre, zu kommen, so wäre Rohweder, einer der eifrigsten Mitarbeiter am Naumann, bei dieser Feier zugegen gewesen. Noch mehr bestärkte mich in meinen schlimmen Ahnungen das Fehlen Rohweders in Helgoland, wo zum ersten Male in der Nähe seines Wohnsitzes eine Versammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft tagte, um dem um die Kenntnis des Zuges der Vögel so hochverdienten Heinrich Gätke eine Gedenktafel zu stiften. Schon damals hatte sich das unheilbare Leiden angespannen, das den bis dahin so gesunden und frischen Mann nach Verlauf noch einiger Monate uns für immer entreissen sollte.

Abgesehen von seiner für alle Zeiten festbegründeten hervorragenden Stellung als deutscher Ornitholog hat sich Rohweder in seiner engeren Heimat eine ganz besonders geachtete Stellung sowohl an seinem Gymnasium, als in der Stadt Husum und der Provinz Schleswig-Holstein erworben. Besonders warme Worte der Erinnerung widmet ihm die Zeitschrift des Verbandes Schleswig-Holsteinischer Tierschutzvereine in der Nummer 1 vom Januar 1906. „Alle Tierschutzbestrebungen in der Provinz haben in ihm einen eifrigen Förderer verloren, der Husumer Tierschutzverein seinen bewährten Vorsitzenden, der Nordfriesische Verein für Heimatkunde und Heimatliebe einen seiner besten Freunde und der Verein zur Pflege der Natur- und Landeskunde sein hochgeschätztes Ehrenmitglied. Die Husumer meteorologische Beobachtungsstation stand seit der Errichtung unter seiner kundigen Leitung. Theodor Storm's Gesangverein betrauert den Verlust seines langjährigen Vorsitzenden und Ehrenmitgliedes. Der Verstorbene war einer der begeistertsten Anhänger der Storm'schen Muse, hat mit dem Dichter unserer Heimat viel verkehrt und den Stätten seiner poetischen und novellistischen Arbeiten in feinsinniger Weise nachgeforscht. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind wohlgeordnet und in fesselnder Form in einem Manuskript niedergelegt, welches hoffentlich bald als sein letztes und liebstes Lebenswerk der Nachwelt im Druck übergeben werden kann. Dem Husumer Bürgerverein war der Entschlafene lange Jahre ein umsichtiger Vorsitzender und Berater. Manches vortreffliche

Wort ist aus seinem redegewandten Munde zu Ehren Husums geflossen. Die graue Stadt am Meere hat er in Wort und Lied so häufig gefeiert, ihre Eigenart geschätzt und die Entwicklung derselben mit verständnisvollem Blick verfolgt und gefördert. Sein Andenken wird unter der grossen Zahl seiner Freunde und den Bürgern dieser Stadt fortleben und stets in hohen Ehren gehalten werden.“

Dasselbe wollen wir deutschen Ornithologen auch von ihm sagen, niemals werden wir die treuen Dienste vergessen, die er der deutschen Ornithologie durch seine Beobachtungen und wahrheitsgetreuen Schilderungen geleistet hat. Ganz besonders die Mitglieder unseres Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt können ihm dankbar sein für die lebensvollen frischen Aufsätze, die er für die Monatsschrift geliefert hat. Unter den mir von der hinterlassenen Witwe übersandten ornithologischen Notizen wird sich hoffentlich noch manches finden, das zur weiteren Kenntnis der Vögel Schleswig-Holsteins beitragen wird.

Was Rohweder bei Lebzeiten für die Wissenschaft geleistet hat, ergibt am besten das folgende Verzeichnis seiner literarischen Arbeiten:

1. Schilderungen schleswig-holsteinischer Vögel:

Der Mönch oder das Schwarzköpfchen (<i>Sylvia atricapilla</i> L.), „Jugendbote“	1869, No. 47, S. 743—747
Der Pirol oder die Goldamsel (<i>Oriolus galbula</i> L.), „Jugendbote“ 1870, No. 12, S. 186-190	
Das Rotkehlchen, „Jugendbote“	1870
Das Goldhähnchen, „Jugendbote“	1870
Unser Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i> L.), mit Abbildung, „Jugendbote“	1870
Die Rohrdrossel, „Jugendbote“	1870

2. Zwei Sagengestalten aus der Vogelwelt. Der Vogel Phönix. Die Bernakelgans. — Ebendasselbst.

3. Die Entdeckung Amerikas durch die Normannen. — Ebendasselbst.

4. Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz nebst einer geographischen Darstellung ihrer Zug- und Brutverhältnisse. Husum. Bei L. Thomsen, — Gedruckt bei J. G. Jebens 1875

5. Bemerkungen zur schleswig-holsteinischen Ornithologie. Mit einer lithographischen Tafel: Monatlicher Artbestand der schleswig-holsteinischen Ornis. — Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins, S. 117—139 1875

6. Beobachtungen über *Sal. locustella* in Schleswig-Holstein. — J. f. O. 1876, S. 79—84 1876

7. Zur Fortpflanzungsgeschichte des Stares. J. f. O. 1876, S. 375—380 1876

8. § 6 des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes. Betrachtungen über Vergangenheit und Zukunft der schleswig-holsteinischen Brutvögel. Zoologischer Garten, S. 98—105 und 194—203 des Jahrgangs 1876

9. Ornithologische Notizen aus Schleswig-Holstein. Ornithologisches Zentralblatt.
- I. Die Möve Hans in Garding 1876, S. 33
10. II. Die Raublust des Sperbers 1876, S. 33
11. III. Der Turmfalk als Etagenbewohner 1877, S. 19
12. IV. Der Kleiber als Usurpator 1877, S. 20
13. V. Verstellungskunst einer Waldschnepfe 1877, S. 20
14. VI. Starleichen in Maulwurfshäufen 1877, S. 21
15. VII. Merkwürdige Nistplätze a) der Kohlmeise, b) des grauen Fliegen-
schnäppers 1877, S. 21
16. VIII. Hausschwalben in Erstarrung 1877, S. 66
17. Die Kultur, — die schlimmste Feindin der Vögel, — Ornithologisches
Zentralblatt 1878, S. 1
18. Neue Brutplätze der *Sterna anglica* 1878, S. 2
19. Der Schlangennadler in Schleswig-Holstein 1878, S. 33
20. Aus dem Leben des Wanderfalken 1878, S. 57
21. I. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel
Deutschlands für 1876. (Beobachtungen aus Husum.) J. f. O. 1877, S. 278—342
22. II. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel
Deutschlands für 1877. (Schwimm- und Sumpfvögel.) J. f. O. 1878, S. 370—436
23. „Instinkt?“ Beobachtungen über Regenwürmer und den Goldaster (*Parthesia
chrysorhoea*). — Zoologischer Garten S. 93 und 94, Jahrgang 1878
24. Ueber die beiden Wiesel in Schleswig-Holstein. Zoologischer Garten
S. 372—379, Jahrgang 1878
25. Beobachtungen über den Einfluss der Witterung auf den Vogelzug. Orni-
thologisches Zentralblatt 1879, S. 60
26. Ueber die durch Witterungseinflüsse veranlasste Umkehr von Frühjahrs-
wanderern. Ornithologisches Zentralblatt 1879, S. 113
27. Der Eissturmvogel in Schleswig-Holstein. Ornithologisches Zentralblatt 1879, S. 183
28. Ueber den Nutzen und Schaden der Elstern. — Schleswig-holsteinische
Blätter für Geflügelzucht 1879
29. Ein in Freiheit dressierter Spatz. Monatsschrift des thüringischen
Vereins 1879
30. Verzeichnis der Vögel der nordfriesischen Inseln (nebst biologischen Be-
merkungen). Anhang zu E. F. von Homeyer's Reise nach Helgo-
land, den Nordseeinseln Sylt, Lyst etc. — Frankfurt a. M., Verlag
von Mahlau & Waldschmidt 1880
31. III. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel
Deutschlands für 1878. (Schwimm- und Sumpfvögel.) J. f. O. 1880, S. 12—96
32. IV. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel
Deutschlands für 1879. (Schwimm- und Sumpfvögel.) J. f. O. 1880, S. 355—407
33. V. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel
Deutschlands für 1880. (Schwimm- und Sumpfvögel, und Gattungen
Sturnus, *Oriolus*, *Larius*, *Emberiza*, *Fringilla*, *Parus*, *Muscicapa*,
Hirundo, *Caprimulgus*, *Alcedo*, *Coracias*, *Upupa*, *Cypselus*, *Cuculus*
und *Picus*.) J. f. O. 1882, S. 18—110
34. VI. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel
Deutschlands für 1881. (Sumpf- und Schwimmvögel.) J. f. O. 1883, S. 13—76

35. VII. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands für 1882. (Sumpf- und Schwimmvögel.) J. f. O. 1884, S. 1—52
36. VIII. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands für 1883. (Sumpf- und Schwimmvögel.) J. f. O. 1885, S. 225—337
37. IX. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands für 1884. (Preussen, Reuss und Sachsen-Coburg-Gotha.) J. f. O. 1886, S. 127—387
38. X. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands für 1885. (Provinzen Schleswig-Holstein und Westfalen.) J. f. O. 1887, S. 337—615
39. XI. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands für 1886. (Provinzen Schleswig-Holstein und Westfalen.) J. f. O. 1888, S. 313—571
40. Das Steppenhuhn (*Syrnrrhaptus paradoxus*) in Schleswig-Holstein. I. und II. (Mit Abbildung der beiden am 13. Juni 1888 in Wilhelminenkoog in Eiderstedt gefundenen Eier.) Ornithologische Monatsschrift S. 16 u. 29 des Jahrgangs 1889
41. *Fringilla rosea* (*Fr. erythrina* Mey.) auf Sylt. Ebenda S. 78 1892
42. Einige Bemerkungen zur ornithologischen Literatur Schleswig-Holsteins aus dem Jahre 1891. Heimath I, S. 242—248 1891
43. Am Balzplatz von *Scolopax major*. J. f. O. S. 419 u. 426 des Jahrgangs 1891
44. Blüten-Diagramme, 24 Tafeln in Farbendruck. Gotha, Thienemann 1893
45. Massentod von Nordseevögeln. Ornithologische Monatsschrift XIX, S. 82—84, 1894
46. *Ciconia ciconia* und *Ciconia nigra* in Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, neue Ausgabe Bd. VI, S. 301—328 1897
47. Aus dem Leben des Storches. (Mit Buntbild.) Ornithologische Monatsschrift XXII, S. 343—348 1897
48. Ueber das Meckern der Bekassine. (Mit Schwarzbild und 2 Abbildungen im Texte.) Ebenda S. 75 1900
49. Der Vogelfang auf Helgoland. Ebenda S. 119 1900
50. Sumpfschnepfen (*Gallinago major* (Gm.), *Gallinago gallinago* (L.) und *Gallinago gallinula* (L.) und Waldschnepfe (*Scolopax rusticula* L.) in Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, neue Ausgabe, Bd. IX, S. 167—223 (auch als Sonderausgabe „Unsere Schnepfen“ erschienen) 1902
51. Seeschwalben (*Sterninae*), Möven (*Larinae*) und Raubmöven (*Stercorariinae*). Ebenda Bd. XI, S. 97—335 1903
52. Norderoog. Ein nordfriesisches Vogelheim. (Mit 4 Abbildungen.) Nerthus, illustrierte Zeitschrift für volkstümliche Naturkunde, VI, Heft 20 u. 21, 1904
53. Nachrichten und Bemerkungen über einige seltene Vögel Schleswig-Holsteins. (Auch als Sonderabdruck erschienen.) 1905
1. *Erithacus philomela* (Bechst.). Der Sprosser. Heimath XV, S. 139
 2. Ein seltener Albino „ „ 140
 3. *Pastor roseus* L. Der Rosenstar „ „ 141
 4. *Aquila maculata* (Gm.). Der Schelladler „ „ 141
 5. *Tinnunculus vespertinus* (L.). Rotfussfalke „ „ 142
 6. *Circus macrurus* (Gm.). Die Steppenweihe „ „ 162
 7. *Otis tarda* L. Die Grosstrappe „ „ 162

8. *Otis tetrax* L. Die Zwergtrappe Heimath XV, S. 163
 9. *Ardetta minuta* L. Zwergrohrdommel „ „ 164
 10. *Platalea leucorodia* L. Der Löffelreiher „ „ 250
 11. *Cygnus Bewickii*, Yarrell. Zwergschwau „ „ 251
 12. *Anser brachyhynchus*, Baill. Die kurzschnäblige Gans „ „ 252
 13. *Phalacrocorax carbo* (L.). Die Kormoranscharbe „ „ 271
 54. Zur Vorgeschichte der Vogelwarte Helgoland. Ornithologische Monats-
 schrift XXX, S. 333—349 1905
 55. Der Seerabe in Holstein. Ornithologische Monatsschrift XXX, S. 199 1905
 56. Der Kaninchenfang auf Amrum und das Mövenschiessen während der
 Badezeit, nach einem Vortrage, gehalten auf der Verbands-
 versammlung schleswig-holsteinischer Tierschutzvereine am
 28. August 1904 in Husum. Deutscher Tierfreund, S. 186—188
 und 222—223 Jahrgang 1905

Wie Max Rabe in einem warm empfundenen Nachrufe im Thierfreunde, 1906, schreibt, war diese letzte Arbeit Rohweders dem Tierschutze gewidmet; auf seinem Schmerzenslager, das sein Totenbett werden sollte, diktirte er sie seiner Tochter in die Feder.

Bis zu seinen letzten Lebenstagen hin wirkte er in Gedanken, Wort und Schrift zum Wohle der Tiere, ganz besonders der von ihm über alles geliebten Vogelwelt.

Jean Frédéric Emile Oustalet †.

Nachruf von Professor Dr. Rudolf Blasius in Braunschweig.

Im Alter von 61 Jahren starb am 23. Oktober 1905 in St. Cast (Côtes-du-Nord) Emile Oustalet, der bedeutendste französische Ornitholog unserer Zeit. Nach mehrwöchentlichem schmerzhaften Leiden war ihm der Tod eine Erlösung. Am 29. Oktober fand die feierliche Beisetzung in Montbéliard (Doubs) statt.

Hier in der Franche-Comté war er am 24. August 1844 geboren.* Nachdem er das Lyceum durchgemacht hatte, studierte er Naturwissenschaften an der Ecole des Hautes-Etudes in Paris. Seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten bewegten sich nicht auf dem Gebiete der Ornithologie, sie betrafen die Atmungsorgane der Libellen-Larven und die fossilen Insekten Frankreichs; 1875 wurde er der Nachfolger von J. Verreaux als Assistent am Museum d'histoire naturelle und widmete

*) Nach C. E. Hellmayr (Ornithologische Monatsberichte, 1906, S. 57).